

2. Etzen

1. Etzen, 2. Blumau, 3. Groß-Meinhardt, 4. Ober-Neustift, 5. Josefsdorf

1. Etzen, Dorf

Literatur: Top. II 727. — FRAST 325. — SCHWEICKARDT V 254. — FAHRNGRUBER 46.

Archivalien: Im Stiftsarchive Zwettl.

Alte Ansicht: Lithographie in Kirchl. Top. XVI, 1838.

Etzen lag in dem Gebiete der Kuenringer zu Weitra-Rappottenstein. Am Ende des XIII. Jhs. kam es mit Weitra an den Landesfürsten (Hammerl).

In einer Urkunde von 1318 bestätigt König Friedrich der Schöne die Schenkung von zehn Pfund Pfennigen Einkünfte im Dorje Oetzen durch Friedrich von Wallsee, den landesfürstlichen Burggrafen zu Weitra, an das Stift Zwettl (Fontes 2, III 657).

Allgemeine
Charakteri-
stik.

Allgemeine Charakteristik: Langgestrecktes Dorf, mit vereinzelt Gehöften, in einer Talmulde gelegen.

Pfarr-
kirche.

Pfarrkirche zum hl. Laurentius.

Im Lonsdorfer Pfarrverzeichnisse (XIV. Jh.) erscheint Otzen bei Marbach als Pfarre unter dem Patronate des Pfarrers in der Stadt Zwettl (Monumenta boica XXVII 2, 497), ebenso im Pfarrverzeichnisse von 1429;

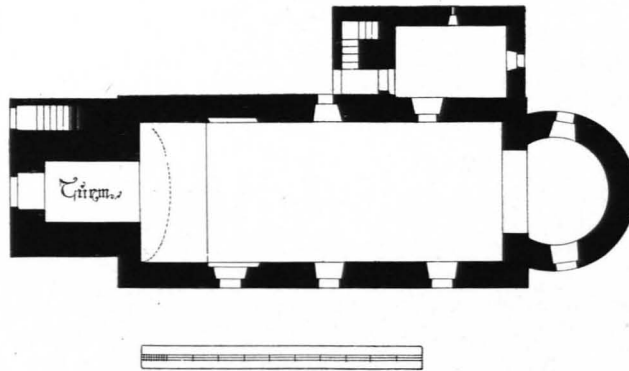


Fig. 187 Etzen, Pfarrkirche, Grundriß 1:300 (S. 218)

in der Reformationszeit ging die Pfarre Etzen ein und erscheint 1666 als Filiale von Marbach. 1784 wurde die zwar in ihrem heutigen Bestande (ohne Turm), aber ohne Bedachung vorhandene Kirche zur Lokalkaplanei unter Zuweisung eines Pfarrsprengels erhoben und 1785 dem Stifte Zwettl einverleibt. Dieses erbaute 1786 den Pfarrhof und deckte die Kirche ein (P. B. HAMMERL). 1802 Erbauung des Turmes, 1879 Erbauung des Oratoriums. 1910 und 1911 Restaurierung (und teilweise Erhöhung) der Kirche.

Charakteri-
stik.
Fig. 187.

Charakteristik: Einfache kleine Landkirche mit Westturm, flachgedecktem Langhause und runder Apsis. Im Kerne spätgotisch (XV. Jh.) mit Umbauten aus dem Ende des XVIII. Jhs., Turm von 1802 (Fig. 187).

Bau-
entwicklung.

Bauentwicklung: An die wohl noch dem XIII. Jh. angehörende Apsis wurde im XV. Jh. ein gotisches Langhaus und die Sakristei angebaut. Am Ende des XVIII. Jhs. wurde das Langhaus flachgedeckt, 1802 der Turm vorgebaut.

Lage.

Lage: Erhöht gelegen, vom alten Friedhofe umgeben.

Äußeres.

Äußeres:

Bruchstein und Ziegel, hellgelb gefärbelt, mit weißen Einfassungen.

Turm.

Turm: Der westlichen Giebelfront des Langhauses vorgebaut, quadratisch, durch umlaufende einfache Gesimse in drei Geschosse geteilt. W. Rechteckige Tür in einfacher Steinrahmung, darüber rechteckiges Fenster. Im Mittelgeschosse zwei kleine rechteckige Luken. — N. Unten durch Stiegenaufgang verbaut. — Oben jeder-